

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universität Autonoma de Barcelona		
Aufenthalt	von:	23.08.2011	bis: 22.06.2011

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Erasmus in Barcelona – das was fuer mich ein wahrgewordener Traum. Eine schoene Stadt, die mir schon immer gut gefallen hat, mediterranes Klima, gelegen direkt am Mittelmeer, aufregendes Nachtleben, die Moeglichkeit an einer der besten Unis Europas zu studieren und nicht zuletzt die Moeglichkeit meine Spanisch-Kenntnisse zu verbessern. So brach ich mit den rosigsten Vorstellungen von meinem Erasmus-Aufenthalt auf, die man nur haben kann. Insgesamt muss ich sagen, dass sich diese Vorstellungegn erfuehlt haben und vielleicht sogar noch uebertroffen wurden, wenn auch natuerlich ein paar Tiefpunkte dabei waren. Eines vorweg: Wer mit dem Wunsch in BCN eintrifft, viele Einheimische kennenzulernen, wird feststellen, dass das kein einfachs Unterfangen ist. Wer bei uns an der Uni im Erasmus Patenprogramm taetig ist und denkt, das Erasmus Leben in BCn sei auch nur ansatzweise aehnlich, wird ebenfalls eine Ueberraschung erleben. Hier hat man es eben nicht mit dutzenden, sondern hunderten von Erasmusstudenten zu tun. Dadurch ist es teilweise ein bisschen schwieriger, persoenliche Bindungen zu knuepfen.</p> <p>Was die Uni selbst angeht, so ist meiner Meinung nach ein ziemliches Manko, dass diese so weit entfernt ist. Die mehr als 30 minuetige Zugfahrt von BCN (und dann muss man natuerlich erstmal zur Metro kommen) erschwert es an einigen Tagen ziemlich, zum Unterricht zu erscheinen. Zudem die Lehreinheiten oft weit auseinanderliegen und man so gezwungen ist, teilweise den ganzen Tag an der Uni zu verbringen, an der es keinen Supermarkt und nur eine ziemlich teure Mensa gibt.</p> <p>Der Unterricht insgesamt erinnert mehr an Vorlesungen an deutschen Universitaeten, Referate oder Diskussionen kommen recht wenig zustande. Mitschriften von ca 200 Seiten sind vollkommen normal. Das Pruefungs-System ist insofern anders, als normalerweise ueber das ganze Semester kleinere Arbeiten eingereicht werden muessen, so genannte Pracicta, die am Ende gegebenenfalls durch eine Abschlussklausur ergaenzt werden. Dies ist eine Umstellung lerntechnisch und kann vor allem bei der Anrechnung von Pruefungsleistungen zu Schwierigkeiten fuehren.</p> <p>Wohnen in Barcelona ist auch so eine andere Sache. Waehrend man beispielsweise normalerweise eher nach der Lage eine Wohnung fragt, ist hier die erste Frage, ob das jeweilige Zimmer ueber ein eigenes Fenster verfuegt. Es gibt naemlich Zimmer ohne Fenster, die eher an Abstellkammern erinnern, Fenster mit Zimmern zu Aufzugeschaechten oder Fenster, die direkt an der anderen Hauswand enden. Wenn mal also in der Anzeige "piso interior" liest, kann man sich schonmal darauf einstellen dass es ein Fenster nach deutschen Maszstaeben nicht geben wird. Unter meinen Freunden lag der Durchschnittspreis der fuer ein meist winzig kleines Zimmer bezahlt wurde bei 350 €, wer billiger wohnen will muss Glueck haben oder in den Auszenbezirken wohnen. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, mit der Wohnungssuche erst zu beginnen, wenn man bereits in der Stadt ist, da man sonst boese Ueberraschungen erleben kann.</p>

Zusammengefasst sind meine groeszten Kritikpunkte die raeumliche Distanz zwischen Uni und Stadt, was nicht nur nervenaufreibend sondern auch teuer ist. Ich habe ca 600 € extra allein fuer Fahrtkosten ausgegeben. Es gibt einige Professoren die sehr entgegenkommend sind, andere hingegen machen einem das Leben recht schwer aber das findet man wohl an jeder Uni. Zudem haben die „einheimischen“ Studenten meist eher wenig Interesse an den „Auslaendern“ weswegen es eine wirkliche Integration eigentlich nicht gibt. Ein weiteres Problem ist Catalan, das in den Lehrveranstaltungen dominiert und es weiter erschwert ueberhaupt genuegend Creditpoints anzusammeln, geschweige denn diese dann auch anrechnen lassen zu koennen.

Ich kenne zwar auch Studenten die quasi ohne Spanisch-Vorkenntnisse angekommen sind, ich wuerde das aber nicht empfehlen. Ich habe insgesamt 5 Hausarbeiten jeweils im Umfang von 10 – 20 Seiten abgegeben und im Regelfall musste ich diese auf Spanisch einreichen.

Insgesamt denke ich, dass es in einer kleinere Stadt und an einer kleineren Uni leichter faellt sich einzuleben und dass auch der Kontakt mit den Lehrpersonen unproblematischer ist. Nichtsdestotrotz bin ich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt hier, der mich zwar akademisch gesehen nicht unbedingt vorangebracht hat (die Lehrveranstaltungen, die mich wirklich interessiert haetten, waren alle in Catalan) aber dafuer in anderen Hinsichten umso mehr. Zudem hatte ich das Glueck bereits vor meiner Ankunft hier Leute zu kennen, was mir die Wohnungssuche und vieles andere sehr erleichtert hat. Was die Stadt selbst angeht, so haelt Barcelona alles was es verspricht und langweilig wird einem hier bestimmt nicht. Eine tolle Stadt , die wirklich niemals schlaeft ☺